Jahresbericht

über das

Real-Gymnasium und die Realschule zu St. Petri und Pauli in Danzig.

Ostern 1896.

Dr. O. Völkel,
Direktor.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor.

Danzig.
Druck von A. W. Kafemann.
1896.

1896. Prog. No. 44

Schul-Nachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Übersicht über die Lehrfächer und deren Stundenzahl.

Unterrichts-fächer.	Real-Gymnasium.		Realschule														Summe	Vorschule
	I.	U. II.	1^{O}	1^{M}	2^{O}	2^{M}	3^{O}_{I}	3^{O}_{II}	3^{M}	4^{O}_{I}	4^{O}_{II}	4^{M}	5°	5^{M}	6°	6^{M}		
Ev. Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34	2
Kath. Religion*)			2					2						2			6	—
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	5	57	10
Lateinisch	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Französisch	4	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	90	—
Englisch	3	3	4	4	4	4	5	5	5	—	—	—	—	—	—	—	37	—
Geschichte	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	25	—
Erdkunde	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30	—
Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6	5	5	5	5	86	6
Naturbeschreibung	—	2	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	28	—
Physik	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—
Chemie und Mineralogie	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	28	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14	4
Summa	30	31	30	30	30	30	30	30	30	28	28	28	25	25	25	25	461	22
Turnen	3 Turnabteilungen zu je 3 Stunden										3 Stunden		3 Stunden		3 Stunden		18	
Singen	Erste Gesangsklasse (Sopran-Alt 1 Stunde, Tenor-Bass 1 Stunde, gemeinsam 1 Stunde)										Choralklasse 1 Std.		2 Stunden		2 Stunden		8	

* Der Religionsunterricht für die katholischen Schüler wird ausserhalb der Unterrichtszeit erteilt.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden im Winterhalbjahr 1895/96.

	Lehrer.	Ordinariat.	Realgymnasium							Realschule.									7	Summa.
			I.	UII.	1^O	1^M	2^O	2^M	3^O_I	3^O_{II}	3^M	4^O_I	4^O_{II}	4^M	5°	5^M	6°	6^M		
1	Direktor Dr. Völkel	I	3 Gesch.	4Gesch.Erdk.	4Gesch.Erdk.	5 Franz.														12 davon 4 combiniert.
2	Professor Franken	II	4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.	5 Franz.															19
3	„ Dr. Kiesow		2 Chemie			3 Chemie u. Naturg.						5 Math. 2 Naturg.			5 Rechn. 2 Naturg.					20
4	„ Hilger	1^M	3 Latein	3 Latein		4Gesch.Erdk. 3 Deutsch		(4Gsch.Edk.) 3 Deutsch			2 Gesch.									22 — 4
5	„ Täge		3 Deutsch				4Gesch.Erdk. 3 Deutsch		4Gesch.Erdk. 3 Deutsch			4Gesch Erdk.								21
6	„ Evers	2^M	5 Math. 3 Physik			5 Math. 2 Physik		5 Math. 2 Phys.												22
7	Oberlehrer Schlüter	1^O			5 Math. 2 Physik				6 Math. 2 Naturg.		6 Math.									21
8	„ Nass	2^O		5 Math. 3 Physik			5 Math. 2 Physik			6 Math.										21
9	„ Dr. Reimann	3^M				4 Engl.	6 Franz. 4 Engl.				6 Franz.			(4Deutsch)						24 — 4
10	„ Spendlin	3^O_{II}			4 Engl.					6 Franz. 5 Engl.			6 Franz.							21
11	„ Brandt	3^O_I						6 Franz. 4 Engl.	6 Franz. 5 Engl.											21
12	Wiss. Hilfslehrer Lange	4^O_{II}	3 Stunden Turnen	2 Naturg.	3Chem. Natg.		3 Stunden Turnen 2 Naturg.			3 Std. Turnen 2 Naturg.			6 Math. 2 Naturg.				2 Naturg. 2 Erdk.			21 + 9 Turnen.
13	„ „ Kippenberg	5°									(2 Erdkunde) 5 Engl. 3 Deutsch				6 Franz., 2 Rel., 4 Dtsch., 2 Erdk.					24 — 2
14	„ „ Stentzler	4^O_I										6 Franz. 4 Deutsch 2 Religion					6 Franz. 5 Deutsch			23
15	„ „ Wollenteit	6^M												6 Franz. 2 Gesch. 2 Erdkunde				6 Franz. 5 Deutsch 2 Erdkunde		23
16	Auftragweise „ Dr. Strehl			3 Deutsch 2 Religion 2 Zeichnen						3 Deutsch 4Gesch.Erdk. 2 Religion 2 Zeichnen			4Gesch.Erdk. 2 Zeichn.							24
17	Auftragweise „ Dr. Lierau	4^M	3 Turnen				3 Turnen	2 Naturg.			2 Naturg.			6 Math. 2 Naturg.		2 Erdk. 2 Naturg.		5 Rechnen 2 Naturg.		23 + 6 Turn. als Hilfsturnlehrer.
18	Auftragweise „ Dr. Mörner	5^M			3 Deutsch 2 Religion								4 Deutsch 2 Religion			6 Franz. 4 Deutsch 2 Religion				23
19	Prediger Auernhammer		2 Religion			2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion			2 Religion						14
20	S.-A.-C. Dr. Simson							4Gesch.Erdk.			2 Erdk.			4 Deutsch						
21	Zeichenlehrer Klink		2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Schreib. 2 Zeichn.		2 Schreib. 2 Zeichn.		2 Zeichn.				24
22	Lehrer an der Realschule Zur	6°											2 Schreib.			5 Rechn. 2 Schreib.	5 Rechnen 3 Religion 2 Schreiben	2 Religion 2 Schreib.		24
23	Vorschullehrer Plog	7													2 Zeichn. 2 Schreib.				2 Religion 10 Deutsch 6 Rechnen 4 Schreiben	26
24	Musik-Direktor Kisielnicki		Erste Gesang-Classe 3 Stunden (1 Stunde Sopran, Alt, 1 Stunde Tenor, Bass, 1 Stunde gemeinsam)									1 Stunde Choral-Classe			2 Singen		2 Singen			8
25	Turnlehrer Modersitzki											3 St. Turnen			3 Std. Turnen		3 Std. Turnen			9

3. Übersicht der im Schuljahre 18⁹⁵/₉₆ durchgenommenen Lehrpensen.

A. Realgymnasium.

Prima.

Ordinarius: der Direktor.

1. Religion. 2 Std. w. — Lektüre des Evangeliums St. Johannis. Die alte und mittlere Kirchengeschichte. Das Wichtigste der Dogmatik. Die Geschichte des Kirchenliedes. Wiederholungen des Katechismus und der Kirchenlieder. — Prediger Auernhammer.

2. Deutsch. 3 Std. w. — In der Klasse wurden gelesen Klopstocks Oden und einige Abschnitte aus dem Messias; Lessings Hamburgische Dramaturgie (mit Auswahl), Laokoon und Emilia Galotti; priv. Shakespeare's Richard III; Lessings Abhandlungen „Über die Fabel" und „Wie die Alten den Tod gebildet"; Kleists „Prinz von Homburg" und Homers Ilias, übers. von Voss. — Abriss der deutschen Litteraturgeschichte bis Goethe. — Freie Vorträge über Themen aus der Privat-Lektüre. — 8 Aufsätze.

1. Wodurch ist es Schiller gelungen, Wallenstein „unserm Herzen menschlich näher" zu bringen?
2. Über Klopstocks Worte (Ode „an mein Vaterland")
   „Nie war gegen das Ausland
   Ein Volk so gerecht wie Du!
   Sei nicht allzugerecht!"
3. Lessings Ansicht über die Fabel, an einigen Gellert'schen und Lessing'schen Fabeln entwickelt.
4. Was bezweckte Lessing mit der „Hamburgischen Dramaturgie"? (Klassen-Aufsatz.)
5. Entspricht Shakespeare's Richard III den von Aristoteles bis Lessing an die tragischen Charaktere gestellten Anforderungen?
6. Über den „prägnantesten Augenblick." (Nach Lessings Laokoon und mit Beispielen aus Homer.)
7. Ist die Geschichte „Die Lehrmeisterin der Völker?"
8. „Das alte und das neue deutsche Kaisertum." (Klassen-Aufsatz.)
9. Reifeprüfung Ostern 1896: Das Haus des Fürsten von Messina.

3. Latein. 3 Std. w. — Lektüre: im Sommer Livius XXIII. Cicero in Catil. I—IV mit Auswahl. Im Winter: Vergil Aen. II, IV mit Auswahl. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Deutsche, gelegentlich grammatische Wiederholungen. Übungen im Extemporieren.

4. Französisch. 4 Std. w. — Gelesen wurde Lanfrey: „La Campagne de 1809" und „Racines Athalie" (letztere teils privatim, teils in der Klasse). — Übersicht über die Geschichte der Sprache und Litteratur. — Ergänzung und Wiederholung der wichtigsten Regeln der Grammatik. Das Wesentlichste aus der Synonymik, Stilistik und Metrik. Übersetzen ins Französische nach Bürger's Übungsbuch für die oberen Klassen. Extemporalien etc. — Sprechübungen.

Aufsätze über folgende Themata:

1. Attila.
2. Coup d'oeil sur le règne de Charlemagne.
3. Les croisades de saint Louis.
4. Frédéric I Barberousse (Klassenaufsatz).
5. Analyse d'Athalie.
6. Chute de la maison de Souabe.
7. Jeanne d'Arc.
8. La campagne de Russie (1812) (Reifeprüfung Ostern 1896).

5. Englisch. 3 Std. w. — Zur Lektüre dienten Shakspere: „The Tempest" und Green: „History of the English people". — Übersicht über die Geschichte der Sprache und der Litteratur in ihren Haupttypen. — Gelegentliche Erweiterung und Vertiefung der grammatischen Kenntnisse. Das Wichtigste aus der Stilistik, Metrik, Synonymik. Mündliches Übersetzen ins Englische nach Meffert's Übungsbuch für die oberen Klassen. — Sprechübungen. — Extemporalien etc.

6. Geschichte. 3 Std. w. — Geschichte der Neuzeit im 16. und 17. Jahrhundert. Wiederholungen aus der Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts.

7. Mathematik. 5 Std. w. — Synthetische Geometrie der Kegelschnitte. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die mathematische Geographie. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Elementare Theorie der Maxima und Minima. Wiederholungen mit Aufgabenlösung aus allen Gebieten. Grössere häusliche und Klassenarbeiten. — Prof. Evers.

Zur Reifeprüfung Ostern 1896 wurden folgende Aufgaben gestellt:

1. Von allen einem Rechteck mit den Seiten 2 p und 2 q umschriebenen Ellipsen soll die mit dem kleinsten Flächeninhalt bestimmt werden. Wie gross ist dieser, und wie gross sind ihre Axen?
2. Die Wurzeln der Gleichung

$$\sqrt{\tfrac{7}{2}(1+4x)+\sqrt{1+4x}} = 1+4x$$

zu bestimmen.
3. Ein Dreieck zu berechnen, von welchem der Flächeninhalt F = 418 914 qm, die Differenz der Höhenabschnitte einer Seite $p - q = d = 703$ m und die Differenz der anliegenden Winkel $\alpha - \beta = \delta\ 17^0 56' 43''$ gegeben sind.
4. Über einem Kreis mit dem Radius r sind eine Halbkugel und ein Kegel mit der Höhe 2 r errichtet. Es sind die Verhältnisse a) des Kegels zur Halbkugel, b) der abgeschnittenen Kugelhaube zur Kugelzone zu berechnen.

8. Physik. 3 Std. w. — Mechanik nach Budde's Lehrbuch der Physik. Wiederholungen aus allen Gebieten namentlich aus der Optik und Wärmelehre.

Zur Reifeprüfung Ostern 1896 wurde folgende Aufgabe gestellt:

Um die Brennweite einer Linse zu bestimmen, beobachtet man zuerst das Bild eines Gegenstandes auf einem a = 16 cm hinter der Linse aufgestellten Schirm. Nähert man die Linse dem Gegenstande um d = 18 cm, so muss man zum Auffangen des Bildes den Schirm in der Entfernung b = 20 cm hinter der Linse aufstellen. Wie gross sind die Brennweite und die Entfernung des Gegenstandes von der Linse?

9. Chemie und Mineralogie. 2 Std. w. — Die leichten Metalle. Stöchiometrische Rechnungen. Krystallographie. Besprechung der wichtigsten Mineralien. —

10. Zeichnen. 2 Std. w. Gipsmodelle und Flächenornamente der Renaissance in voller Ausführung, Natur- und Gebrauchsgegenstände.

Unter-Secunda.

Ordinarius: Professor Franken.

1. Religion. 2 St. w. — Lektüre der Apostelgeschichte und der Leidensgeschichte Christi nach Lukas, Matthäus und Johannes. Abschnitte aus dem alten Testament. Hiob. Einteilung, Besprechung und Lernen von Psalmen. Katechismus. Kirchenlieder.

2. Deutsch. 3 St. w. — Gelesen wurde in der Klasse: Schillersche Dramen (Tell, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart), Minna von Barnhelm von Lessing und Cid von Herder. Geeignete Abschnitte aus dem Lesebuch für II B von Muff. Privatim: Egmont von Goethe; Abschnitte aus Schillers Geschichte des Abfalls der Niederlande; Schiller, der Geisterseher; Körner, Zriny; Goethe, Götz von Berlichingen; Hauff, Lichtenstein. Leben und Werke von Schiller, Lessing, Goethe. Die Dichter und Dichtungen der Freiheitskriege. Gelernt wurden Abschnitte aus Dramen, Gedichte. Aufsätze:

1. Gang der Handlung in der Apfelschussscene nach Schiller's Tell.
2. Der Fall der Feste Sigeth nach Körner's Zriny.
3. Einigkeit macht stark, nachzuweisen aus der Geschichte.
4. Der Major von Tellheim. Das Lebensbild eines preussischen Offiziers aus der Armee Friedrichs des Grossen.
5. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans.
6. Götz und Weisslingen.
7. Gang der Handlung im 2. Akt der „Maria Stuart“.
8. Maria und Elisabeth im Park von Fotheringhay.
9. Danzigs Lage und Umgebung. Einladungsbrief an einen Freund in Mitteldeutschland.
10. Das deutsche Reich ist ein Weltreich geworden Ein Erinnerungsblatt zum 18. Januar.
11. Die Wiedergeburt Preussens in den Jahren 1806—1813.

3. Latein. 3 Std. w. — Lektüre. Caesar de bell. Gall. II—IV. Ovid Metamorph. mit Auswahl. Grammatische Wiederholungen nach Siberti-Meiring. Alle 14 Tage ein Extemporale. Übungen im Extemporieren.

4. Französisch. 4 Std. w. — In der Grammatik wurde die Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs und der Pronomina durchgenommen. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch von Ploetz-Kares (Heft II u. III). Lektüre: Fünf Erzählungen aus Souvestre „Au Coin du feu“ und „Thiers Expédition d'Egypte“. — Extemporalien und andere schriftliche Arbeiten. — Sprechübungen.

5. Englisch. 3. Std. w. — Gelesen wurde Forbes: „My experiences of the war between France and Germany“. — In der Grammatik wurde die Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Adverbs und der Pronomina nach Gesenius Grammatik (II. Teil) durchgenommen und eingeübt. — Extemporalien, Diktate etc. — Sprechübungen.

6. Geschichte. 2 Std. w. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zum Tode Wilhelms I. mit besonderer Berücksichtigung der inneren Entwickelung des Staates. Die Geschichte der Nachbarländer wurde nur soweit, als sie zum Verständnis der deutschen Geschichte notwendig war, durchgenommen.

7. Erdkunde. 1 Std. im Winter 2 Std. w. — Die ausserdeutschen Länder Europas nebst ihrem Colonialbesitz. Die Handels- und Verkehrswege der Neuzeit. Elementare mathematische Erdkunde.

8. Mathematik. 5 Std. w. — Arithmetik 2 Std. Negative und Bruchpotenzen. Wurzeln. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Geometrie 3 Std. Anfangsgründe der Trigonometrie. Berechnung der einfachen Körper. Planimetrische Aufgaben.

9. Physik. 3 Std. w. — Kurzgefasste Aufklärung über Gegenstand und Aufgabe der Physik. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärmelehre. Magnetismus und Elektricität. Die wichtigsten akustischen und optischen Erscheinungen. Einige wichtige Thatsachen aus der Chemie.

10. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik. Anatomie und Physiologie der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Krankheitserreger. Im Winter Zoologie. Anthropologie und Unterweisungen in der Gesundheitslehre. Elemente der Mineralogie.

11. Zeichnen. 2 Std. w. — Plastische Ornamente in Kreidetechnik. Flachornament und Blumen in Bleistift. Farbige Ornamente in Kreidestift oder Aquarell.

B. Realschule.

Erste Klasse (Unter-Secunda).

Ordinarius: Oster-Abteilung Oberlehrer Schlüter. Michaelis-Abteilung: Professor Hilger.

1. Religion. 2 St. w. — Lektüre des Evangeliums St. Lucae. Die Hauptepochen der Kirchengeschichte. Die Bekenntnisschriften und die Verfassung der evangelischen Kirche. Allgemeine Wiederholungen.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Die Formen und Gattungen der Dichtkunst. Überblick über die deutsche Litteraturgeschichte, genauer die klassische Litteraturperiode und die bedeutendsten Dichter der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Gelesen wurden in der Klasse: Schiller's Maria Stuart, Wallenstein, Goethe's Hermann und Dorothea, Schiller's Jungfrau von Orleans, privatim Schiller's Tell, Goethe's Egmont, Abschnitte aus Schiller's Geschichte des 30jährigen Krieges, Lessing's Minna von Barnhelm. — Freie Vorträge, aus der Lektüre entnommen.

In der Osterklasse wurden folgende Themata behandelt:

1. Was erfahren wir über Maria Stuart im ersten Akte von Schiller's Drama?
2. Tell, ein Mann der That.
3. Die Soldatenfiguren in Wallensteins Lager.
4. Bericht des Herrn v. Questenberg an die kaiserliche Hofburg zu Wien, betreffend die Zustände in Wallensteins Lager.
5. Egmont's Charakter.
6. Aus welchen verschiedenen Ursachen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen?
7. Wodurch wurde Wallenstein zum Verrat getrieben? (Klassenarbeit.)
8. Hermanns Heimat (nach Goethe's „Hermann und Dorothea").
9. Wieweit hat der preussisch-österreichische Krieg die Einheit Deutschlands gefördert? (Prüfungsarbeit Ostern 1896.)

In der Michaelisklasse wurden folgende Themata bearbeitet:

1. Inwiefern wird Friedrich Wilhelm I. der eigentliche Begründer des preussischen Staates genannt?
2. Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans.
3. Die wirtschaftliche Bedeutung des Nordostsee-Kanals.
4. Jugendgeschichte und Charakter Hermann's.
5. Das Mittelmeer in den verschiedenen Zeitaltern der Geschichte (Prüfungsarbeit Michaeli 1895).
6. Vorteilhafte Folgen der Entdeckung Amerikas.
7. Wie verteidigt Rudenz seine Anhänglichkeit an Oesterreich?
8. Was treibt die Menschen in die Ferne?
9. Das väterliche Haus Hermanns.
10. Die Vorfabel zu Schiller's Jungfrau von Orleans.

3. Französisch. 5 Std. w. — Grammatik nach Ploetz-Kares Sprachlehre: Syntax des Artikels, des Adjektivs, Adverbs, der Pronomina. Die wichtigsten Präpositionen. Wiederholung früherer Pensa. Regelmässige Extemporalien etc. Schriftliches und mündliches Übersetzen ins Französische. — Lektüre 1º zuerst Ségur: „Incendie de Moscou" und „Passage de la Bérézina" (Renger), dann Daudet: „Tartarin de Tarascon" (Renger). Michaelis-Klasse 1895/96 Conteurs modernes von Renger (Erzählungen von Theuriet, Moret, Richebourg).

4. Englisch. 4 Std. w. — 2 Std. Grammatik. Gesenius, Grammatik d. Engl. Sprache. Syntax des Artikels, Substantivs, Adverbs, Präpositionen. Das intrans., reflexive und unpersönliche Verb. Infinitiv, Gerundium, Participium. Wöchentliche Diktate und Extemporalien. — 2 Std. Lektüre. Hume: Queen Elisabeth. Michaelis-Classe: Hume Charles the first.

5. Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zum Tode Wilhelms II. mit besonderer Berücksichtigung der inneren Entwickelung und Hervorhebung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände der neuesten Zeit.

6. Erdkunde. Die ausserdeutschen Länder Europas. Wiederholung der Erdkunde der andern Erdteile in Verbindung mit dem Kolonialbesitz der verschiedenen Staaten. Die Verkehrs- und Handelswege der Neuzeit. Elementare mathematische Erdkunde. Regelmässige Übungen im Kartenzeichnen.

7. Mathematik. 5 Std. w. — Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten.

Bei der Reifeprüfung Michaelis 1895 wurden folgende Aufgaben gestellt:

1) Die Gleichung

$$\sqrt{x - 7} + \frac{4}{\sqrt{x - 7}} = \sqrt{2x + 9}$$

zu lösen.

2) Von der Spitze eines Leuchtturmes, dessen Höhe $h = 40$ m beträgt, sieht man die Mastspitze eines Schiffes unter dem Depressionswinkel $\alpha = 11^0\ 41'\ 53''$, den Fuss des Mastes dagegen unter dem Winkel $\alpha' = 14^0\ 3'\ 16''$. Wie hoch ist der Mast und wie weit ist das Schiff vom Leuchtturm entfernt?

3) Ein regelmässiges Oktaëder von Gold (spezifisches Gewicht $s = 19{,}36$), dessen Kante $a = 1{,}5$ cm beträgt, ist in einen Glaswürfel (spezifisches Gewicht $s' = 2{,}89$) eingeschlossen, so dass seine Ecken in den Seitenflächen des Würfels liegen. Wie schwer ist der ganze Körper? Welchen Winkel bildet eine Oktaëderkante mit der anliegenden Würfelfläche?

Bei der Reifeprüfung zu Ostern 1896 wurden folgende Aufgaben gestellt:

1) $\sqrt{13x - 30} - 3\sqrt{x - 2} = 2\sqrt{x - 3}$.

2) Von einem Dreieck ist die Basis $c = 40$ m, die Summe der beiden anderen Seiten $a + b = 50$ m und die Differenz der Winkel an der Basis $\alpha - \beta = 48^0\ 27'\ 20''$ gegeben. Die übrigen Seiten, die Winkel und der Flächeninhalt sind zu berechnen.

3) Eine hohle Glaskugel hat einen äusseren Umfang von 164,536 cm und eine Wandstärke von 1 cm. Wie schwer ist die leere Hohlkugel, wenn das spezifische Gewicht des Glases $= 2{,}5$ ist?

8. Physik. 2 Std. w. — Magnetismus. Elektrizität. Akustik. Wichtige optische Erscheinungen: Geradlinige Fortpflanzung, Zurückwerfung und Brechung des Lichtes.

9. Chemie. 2 Std. w. — Grundgesetze; die bekannteren Elemente und ihre Verbindungen. Im Anschluss daran die wichtigsten Mineralien und ihre Krystallformen.

10. Naturgeschichte. 1 Std. w. — Bau und Leben der Pflanzen; Pflanzenkrankheiten und die niederen Pilze. Anthropologie und Unterweisungen in der Gesundheitslehre.

11. Zeichnen. Lichte Gysmodelle in ganzer Ausführung. Flächenornamente der Renaissance und der Kleinkunst.

Zweite Klasse. (Ober-Tertia.)

Ordinarius: Osterklasse. S. Professor Taege; W. Oberlehrer Nass. Michaelisklasse S. Professor Hilger. W. Professor Evers.

1. Religion. 2 St. w. — Lektüre der Apostelgeschichte. Die Missionsreisen des Paulus. Die Unterscheidungslehren der evangel. und kathol. Kirche. Psalmen. Kirchenlieder. Erklärung des 3., 4. und 5. Hauptstückes.

2. Deutsch. 3 St. w. — Lektüre aus Muff, deutsches Lesebuch für O. III mit besonderer Berücksichtigung Uhlands und Schillers, dessen „Lied von der Glocke", „Die Kraniche des Ibykus", „Der Ring des Polykrates", „Die Bürgschaft", „Der Handschuh" nebst anderen Gedichten auswendig gelernt wurden. — Wiederholung der Satzlehre und der Regeln von der Interpunktion. — Starke und schwache Flexion. — Monatlich Aufsätze.

3. Französisch. 6 Std. w. — Grammatik 3 Std. Syntax des Zeitworts und Modallehre nach Ploetz-Kares Wiederholung früherer Pensen. Wöchentliche Klassenarbeiten (Diktate und Extemporalien). — Lektüre: 3 Std. Thiers Campagne d'Italie, Marengo; Voltaire, Pierre le Grand. Im Anschluss daran Sprechübungen. 2 M Thiers Bonaparte en Syrie.

4. Englisch. 4 Std. w. Grammatik, 2 Std.: Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache, Kap. 18—24; dazu Syntax des Artikels und des Substantivs. Schriftliche Übungen (Diktate und Extemporalien). — Lektüre, 2 Std.: Scott, Sir William Wallace and Robert the Bruce — Yonge, The Book of Golden Deeds. Ausgiebige Sprechübungen. 2 M Scott History of Scotland.

5. Geschichte. 2 Std. w. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen.

6. Erdkunde. 2 Std. w. Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas. Die deutschen Kolonien. — Kartenzeichnen.

7. Mathematik. 5 Std w. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen Wurzeln. Einfache quadratische Gleichungen, Konstruktionsaufgaben mit Summen und Differenzen. Ähnlichkeit der Figuren und deren Anwendung zu Konstruktionen. Berechnung der regulären Polygone, sowie des Umfanges und des Inhaltes des Kreises.

8. Physik. 2 Std. w. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärmelehre.

9. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Schwierige Blütenpflanzen und die Gefässkryptogamen zur Vervollständigung des natürlichen Systems, Kulturgewächse wie Pflanzengeographie. Biologisches. Im Winter Zoologie: Die niederen Tiere und Tiergeographie sowie Wiederholung der Rückgrat- und Gliedertiere.

10. Zeichnen. 2 Std. w. — Körpermodelle im Umriss, schattiert und in Gruppen; Umrisszeichnungen nach Gypsmodellen in Bleistift und Kreide. Zeichenlehrer Klink.

Dritte Klasse. (Unter-Tertia.)

Ordinarius: III O¹ Oberlehrer Brandt, III O² Oberlehrer Spendlin, 3 M Oberlehrer Dr. Reimann.

1. Religion. 2 Std. w. — Das Leben Jesu im Anschluss an das Evangelium St. Matthäi. Lektüre und Erklärung der Bergpredigt und Auswendiglernen grösserer Abschnitte derselben. Die Gleichnisse Jesu. Erklärung des 2. Hauptstückes, das 1. und 3. wiederholt, das 4. und 5. neu. Sprüche. Kirchenlieder wiederholt, 4 neu gelernt. Das Leben Luthers.

2. Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuch von Muff. Epische Dichtungen, besonders Balladen von Uhland. Auswendiglernen von Gedichten, besonders Balladen; Deklamationsübungen. Repetitionen aus den grammatischen Aufgaben der früheren Klassen; der zusammengesetzte Satz. Orthographische Übungen. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen, besonders Erzählungen.

3. Französisch; 6 Std. Grammatik 4 Std. Sprachlehre und Übungsbuch 1 und 2 von Ploetz-Kares. Unregelmässige Zeitwörter, rückbezügliche und unpersönliche Verba. Geschlecht- und Pluralbildung des Substantivs. Lehre vom Adjectiv, Adverb und Zahlwort. Wöchentliche Extemporalien. Lektüre 2 Std. Lamé-Fleury: Histoire de la Découverte de l'Amérique. Ausg. v. Renger. 3 O_{II} Dhombres et Monod. Biographies Historiques.

4. Englisch. 5 Std. w. — Gesenius: Elementarbuch der englischen Sprache. Kap. I—XVII und Kap. 19, 20, 22. Übersetzung einiger zusammenhängender Stücke aus Gesenius. Wöchentliche Extemporalien.

5. Geschichte. 2 Std. w. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte; deutsche Geschichte bis zum Zeitalter der Erfindungen und Entdeckungen. Die Anfänge der preussisch-brandenburgischen Geschichte im Zusammenhang mit der deutschen Geschichte.

6. Erdkunde. 2 Std. w. — Physische und politische Geographie aussereuropäischer Erdteile. Die physische Erdkunde Deutschlands.

7. Mathematik. 6 Std. w. — Arithmetik. Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen und sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Geometrie. Aufgaben über Dreiecke und Parallelogramme. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren und Kreislehre.

8. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer Botanik: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

9. Zeichnen. 2 Std. w. — Flachornament und Blumen.

Quarta.

Ordinarius IV O¹: Wiss. Hilfslehrer Stentzler. IV O²: Wiss. Hilfslehrer Lange. IV M: Dr. Lierau.

1. Religion. 2 St. w. — Lesen wichtiger Abschnitte des A. und N. Testamentes zur Wiederholung der biblischen Geschichte. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes. Einteilung der biblischen Bücher. Das christliche Kirchenjahr. Sprüche und Kirchenlieder.

2. Deutsch. 4 Std. w. — Lesen und Nacherzählen von Lesestücken und Gedichten aus dem Lesebuch von Paulsiek und Muff. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Sexta und Quinta. Die Arten der Nebensätze. Interpunktionslehre. Deklamationsübungen. Aufsätze und Diktate abwechselnd alle 14 Tage.

3. Französisch. 6 St. w. — 4 St. Grammatik. Wiederholung der gesammten Formenlehre; unregelmässige Verba nach Plötz-Kares. Uebungsbuch Heft I. Wöchentliche Extemporalien. 2 St. Lectüre. Kühn: Französisches Lesebuch. Unterstufe.

4. Geschichte. 2 St. w. — Im Sommer griechische Geschichte, im Winter römische Geschichte.

5. Erdkunde. 2 St. w. — Physische und politische Erdkunde der europäischen Staaten mit Ausnahme Mittel-Europas.

6. Mathemathik und Rechnen. 6 St. w. — Mathematik 3 St. Mehler §§ 1—47. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionen und Einführung in die Inhaltsberechnung. — Rechnen 3 St. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Dezimalbrüche. Allgemeine Rechnung in %. Gewinn-, Verlust- und Zinsrechnung, Rabatt- und Diskontrechnung. Anfänge der Buchstabenrechnung.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. — Im Sommer Botanik. Einführung in das natürliche Pflanzensystem nach vorliegenden Pflanzen. Beziehungen von Insekten und Blüten. Biologisches. Abschluss der Gestaltlehre der Pflanze. — Im Winter Zoologie: Rückgrattiere.

8. Zeichnen. 2 St. w. — Einteilung des Kreises und der darauf beruhenden Rosettenformen. Oval, Blattformen, Spiralen und ihre Anwendung.

9. Schreiben. 2 St. w. Uebungen der lateinischen und deutschen Schrift nach Vorschrift des Lehrers; Rundschrift.

Quinta.

Ordinarius Osterklasse: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Kippenberg. Michaelisklasse: Wiss. Hilfslehrer Dr. Mörner.

1. Religion. 2 Std. w. — Biblische Geschichten des neuen Testamentes. Wiederholung des ersten Hauptstücks mit zugehörigen Bibelsprüchen. Erklärung und Einprägung des II. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Wiederholung der in der vorhergehenden Klasse gelernten Lieder und Einprägung von 5 neuen Liedern.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 Std. w. — Lesen und Erzählen von Lesestücken und Gedichten nach dem Lesebuch von Paulsiek und Muff. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Sexta und ausserdem der zusammengesetzte Satz nach dem Anhang des Lesebuchs. Einprägung von 10 Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, grammatische Analyse oder Aufsatz. Geschichtserzählungen der griechischen und römischen Sagen nach dem Lesebuche.

3. Französisch. 6 Std. w. — Nach dem Elementarbuch von Dr. Gustav Plötz Ausgabe C. Durchnahme des für diese Klasse bestimmten Pensums der Grammatik Kap. 28—72. Lektüre und Sprechübungen in Anschluss an dieselbe. Erlernung einiger Gedichte. Wöchentlich ein Extemporale oder Diktat.

4. Erdkunde. 2 Std. w. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands z. T. nach Voigt's Leitfaden beim geographischen Unterricht. Anfänge im Entwerfen einfacher Umrisse.

Rechnen. 5 Std. w. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit gelöst). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen.

6. Naturbeschreibung. 2 Std. w. — Botanik: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Pflanzenanalysen. Zoologie: Beschreibung einheimischer Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

7. Schreiben. Übungen nach Vorschriften des Lehrers.

8. Zeichnen. 2 Std. w. — Geradlinige Figuren. Quadrat, Achteck, Sechseck und Dreieck und den auf diesen Grundformen beruhenden Zierformen im Quadrat und gleichseitigen Dreieck.

Sexta.

Ordinarius Osterklasse: Lehrer Zur. Michaelisklasse: Wiss. Hilfslehrer Wollenteit.

1. Religion. 3 Std. w. — Biblische Geschichte des alten Testaments nach Blech: Das Reich Gottes auf Erden. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung, des 2. Hauptstücks ohne dieselbe. Erlernung von einigen Sprüchen und sechs Liedern.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 Std. w. — Lesebuch von Paulsiek und Muff. Grammatik: Wortklassen, Deklination, Konjugation, Präpositionen und einfacher Satz. Rechtschreibung nach den Regeln und dem Wörterverzeichnis und in wöchentlichen Diktaten geübt. Deklamation. Geschichtserzählungen im Anschlusse an das Lesebuch.

Französisch. 6 Std. w. — Gustav Plötz, Elementarbuch Ausgabe C, Lekt. 1—28. Wöchentlich eine Klassenarbeit: Extemporale, Diktat, Beantwortung gestellter Fragen in der Fremdsprache. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes. Erlernung einiger Verslein.

4. Erdkunde. 2 Std. w. — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die Umgebung Danzigs. Anleitung zum Verständnis von Relief, Globus und Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen, im Anschluss daran Bild der engeren Heimat.

5. Rechnen. 5 Std. w. — Wiederholung der Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Zahlen. Deutsche Masse, Gewichte und Münzen nebst Übung in der decimalen Schreibweise und den einfachen decimalen Rechnungen. Zeitrechnung.

6 Naturbeschreibung. 2 Std. w — Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen zum Zweck der Erkenntnis der äusseren Organe. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel.

7. Schreiben. 2 Std. w. — Bildung der Buchstaben aus ihren Elementen. Übungen nach Vorschriften des Lehrers.

Septima (dritter Jahres-Cursus der Vorschule).

Ordinarius: Lehrer Plog.

1. Religion. 2 Std. w. — Ausgewählte Erzählungen aus dem alten und neuen Testament. Sprüche und Liederverse. Die zehn Gebote.

2. Deutsch. 10 Std. w. — Die Lesestücke in Paulsieks Lesebuch wurden besprochen und wiedererzählt. Deklamationen. Grammatik. Veränderung der Redeteile (Deklamation, Komparation, Konjugation). Die wichtigsten Satzteile (Subjekt, Prädikat, Objekt) wurden durchgenommen. Übungen in der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat.

3. Rechnen. 6 Std. w. — Die vier Spezies mündlich und schriftlich. Resolvieren und Reduzieren.

4. Schreiben. 4 Std. w. — Deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers.

Katholischer Religions-Unterricht.

Die katholischen Schüler des Realgymnasiums und der Realschule erhalten zusammen mit den katholischen Schülern des Realgymnasiums zu St. Johann in 3 Abteilungen am Montag und Donnerstag Nachmittag in der Petrischule durch Herrn Vikar Wermuth Religions-Unterricht.

Erste Abteilung (Obere Classen 1 Schüler). Die Sittenlehre nach dem Handbuch von Dr. Dubelmann. Das Wichtigste aus der Kirchengeschichte.

Zweite Abteilung (Mittlere Klassen 24 Schüler). Lehre von den Gnadenmitteln. Drittes Hauptstück aus dem Diözesan-Katechismus. Wiederholung der Lehre von den Geboten und der Glaubenslehre (Diözesan-Katechismus).

Dritte Abteilung (Septima—Quinta 18 Schüler). Biblische Geschichte des neuen Testamentes nach dem Hand buche von Dr. Schuster. Die Lehre vom Glauben (I. Hauptstück des Diözesan-Katechismus).

Jüdischer Religions-Unterricht.

Der fakultative Religions-Unterricht der jüdischen Schüler wurde, wie in früheren Jahren, an den Vormittagen der Sonntage in 3 Abteilungen gemeinsam mit den Schülern der anderen höheren Lehranstalten in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann seit dem 1. Oktober 1895 von Herrn Rabbiner Dr. Posner erteilt. Es nahmen an demselben aus der Realschule 37 Schüler (3 in der oberen, 20 in der mittleren und 14 in der unteren Abteilung) teil.

B. Obligatorische technische Fächer.

1. Turnunterricht.

Das Realgymnasium hatte im Sommer 21, im Winter 16 Schüler, die Realschule, mit Ausschluss der Vorschulklasse im Sommer 504, im Winter 522 Schüler. Von diesen 525, bezw. 538 Schülern waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungen
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 36, im W. 38	—
Wegen entfernter Lage des Wohnortes in den Vorstädten	im S. 28, im W. 31	—
zusammen	im S. 64, im W. 69	—
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 12 %, im W. 12,8 %	—

Bei 17 getrennt zu unterrichtenden Klassen waren 6 Turnabteilungen, von denen zur kleinsten 48, zur grössten 90 Schüler gehörten. Den Turnunterricht der 3 Abteilungen der oberen Klassen leiteten die Herren Lange und Dr. Lierau, denjenigen der jüngeren Schüler der 3 unteren Klassen Herr Turnlehrer Modersitzki und die beiden Hilfs-Turnlehrer Sindowski und Bomke, welche aus dem Gemeinde-Schuldienste für je 6 Stunden der Realschule zur Verfügung gestellt worden sind. Der Turnunterricht der jüngeren Schüler findet in den Vormittagen im Anschluss an die übrigen Unterrichtsstunden statt, derjenige der grösseren Schüler an den Nachmittagen des Montags, Donnerstags und Freitags. Die in den entfernteren Vororten wohnenden Schüler, welche einschliesslich der Hin- und Rückfahrt mindestens 7 Stunden, oft länger von Hause entfernt sind, müssen von dem am Nachmittage stattfindenden Sing- und Turnunterricht befreit werden.

Eine Vermehrung der Turnabteilungen würde sehr wünschenswert sein, hat sich aber bisher nicht durchführen lassen, weil die Turnhalle unserer Schule nur an 3 Tagen zur Verfügung steht, an den 3 andern Tagen für das Realgymnasium zu St. Johann frei gehalten werden muss. Da die beiden Morgenstunden von 8 bis 10 Uhr kaum für den Turnunterricht in Anspruch genommen werden können, eine Lüftung der Turnhalle nach mehrstündiger Benutzung durch so grosse Abteilungen wie diejenigen der Realschule voraussichtlich in den nächsten Jahren stets sein werden, eine unbedingte Notwendigkeit ist, so wird die Vermehrung der Turnstunden für unsere Schule vorläufig wohl ein frommer Wunsch bleiben, falls es sich nicht durchführen lässt, wenigstens einige Abteilungen auch an den andern Wochentagen turnen zu lassen.

Durch die Fürsorge der städtischen Behörden sind am Anfange des Winters durch ein neues modernes Klettergerüst wie dadurch, dass die schwer zu bewegenden Geräte leichter beweglich gemacht worden sind, wesentliche Verbesserungen der Turngeräte mit nicht unerheblichen Kosten durchgeführt worden.

In den Sommermonaten sind für die grösseren Schüler unter der Leitung des Herrn Lange wöchentlich ein Mal auf dem an der Allee liegenden Kleinen Exerzierplatze Turn- und Bewegungsspiele veranstaltet worden.

Der seit mehreren Jahren wegen der Cholera-Gefahr in der Militär-Schwimmanstalt unterbrochene Schwimm-Unterricht ist in diesem Jahre wieder aufgenommen worden und von einer grösseren Anzahl von Schülern benutzt worden. Von der Direktion der Schwimmanstalt waren, wie in früheren Jahren, 6 Freikarten zur Verteilung an weniger bemittelte Schüler übergeben. Nähere Mitteilungen über die Anzahl der Freischwimmer müssen für den nächsten Jahresbericht vorbehalten werden, wenn vollständig normale Verhältnisse für diesen für die männliche Jugend wichtigen Unterricht eingetreten sein werden. Allerdings wird dieser Unterricht erst dann für weitere Schülerkreise eine grössere Bedeutung erlangen können, wenn in Danzig eine Schwimmanstalt entstanden sein wird, die der Civil-Bevölkerung während des ganzen Tages zugänglich ist.

II. Verfügungen der Behörden.

1. April 1895. Das Prov.-Schul-Kollegium giebt von der Ministerial-Verfügung vom 9. Februar 1895 Kenntnis, nach welcher bei der Nachsuchung der Befreiung vom Turnunterricht die ärztlichen Bescheinigungen in bestimmter Form der Schule vorzulegen sind.

13. April 1896. Das Prov.-Schul-Kollegium zeigt an, dass der Schulamts-Kandidat Dr. Simson zur Ableistung des Probejahres dem Realgymnasium und der Realschule überwiesen ist.

30. August 1895. Der Magistrat überweist 15 Exemplare des Buches von Th. Lindner „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands" zur Verteilung an würdige Schüler der oberen Klassen am Sedantage.

14. Oktober 1895. Der Magistrat zeigt an, dass die Erteilung des jüdischen Religions-Unterrichts mit Genehmigung des Prov.-Schul-Kollegiums dem Rabbiner Dr. Posner übertragen worden ist.

13. Dezember 1895. Das Prov.-Schul-Kollegium ordnet an, dass die auswärtigen katholischen Schüler am 7. Januar vom Unterricht zu befreien, damit dieselben nicht genötigt sind, an dem katholischen Feiertage am 6. Januar zu reisen.

8. Dezember 1895. Das Prov.-Schul-Kollegium bestimmt die Ferien im Jahre 1896.

Schulschluss:	Wiederbeginn des Unterrichts:
Ostern Sonnabend, den 28. März,	Dienstag, den 14. April,
Pfingsten Freitag, den 23. Mai,	Donnerstag, den 28. Mai,
Sommer Sonnabend, den 27. Juni,	Dienstag, den 28. Juli,
Herbst Sonnabend, den 26. September,	Dienstag, den 23. Oktober,
Weihnachten Mittwoch, den 23. Dezember.	Donnerstag, den 7. Januar 1897.

6. Januar 1896. Das Provinzial-Schul-Kollegium übersendet im Auftrage Sr. Majestät 3 Exemplare des Buches von Lindner: „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands" zur Überweisung an würdige Schüler bei der Schulfeier am 18. Januar.

8. Januar 1896. Das Prov.-Schul-Kollegium übersendet im Auftrage des Herrn Ministers 2 Exemplare der von dem General von Mischke bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Wörth gehaltenen Festrede zur Überweisung an würdige Schüler.

8. Januar 1896. Das Prov.-Schul-Kollegium macht auf die Beachtung des Ministerial-Erlasses, betreffend die Verhütung von Unglücksfällen unter Schülern, aufmerksam.

21. Januar 1896. Der Magistrat fordert auf, die Namen derjenigen Schüler der Realschule anzugeben, welche nach bestandener Abgangsprüfung, falls dazu Gelegenheit geboten würde, in die oberen Klassen einer Ober-Realschule in Danzig eintreten würden.

III. Chronik der Schule.

Das Sommerhalbjahr wurde am 18. April mit 21 Schülern in den beiden Klassen des Realgymnasiums, mit 504 Schülern in den 14 Klassen der Realschule und mit 33 Schülern in der Vorschul-Klasse, das Winterhalbjahr am Dienstag, den 15. Oktober mit 16 Schülern im Realgymnasium, 522 in der Realschule und 45 in der Vorschul-Klasse eröffnet.

Auch in diesem Jahre musste wegen der grossen Schülerzahl in der Quarta und Unter-Tertia (im Sommer 110 bezw. 101, im Winter 105 bezw. 106 Schüler) die Einrichtung der Neben-Kurse bestehen bleiben. Die Unterbringung der im ganzen 17 Klassen konnte nur dadurch ermöglicht werden, dass 5 Klassen in dem Gebäude der Kabrun'schen Stiftung verblieben und die Dreiteilung der Schule in verschiedenen Schulgebäuden bestehen blieb. Die räumlichen Schwierigkeiten wurden noch dadurch vermehrt, dass wegen des Baues des neuen Gebäudes ein grosser Teil des Schulhofes der Benutzung entzogen wurde. Leider wurden durch das neu aufgeführte Gebäude auch mehrere Schulklassen durch Entziehung des Lichtes fast unbrauchbar. Die Schule erträgt gern die vielen Uebelstände, die mit dem Bau verbunden sind, in der Hoffnung und sicheren Erwartung, dass die Petrischule durch die Liberalität der stets für Schulzwecke opferwilligen städtischen Behörden im Laufe des nächsten Schuljahres ein allen billigen Ansprüchen genügendes, den anderen hiesigen Schulen gleichwertiges und ebenbürtiges Gebäude erhalten wird. Dem nächsten Jahresberichte muss es vorbehalten bleiben, nach Fertigstellung des Neubaues auf dem Hofe wie des Umbaues des jetzigen Hauptgebäudes nähere Mitteilungen über die neugeschaffenen Räumlichkeiten zu machen.

Die 25jährige Wiederkehr der grossen Erinnerungstage des deutsch-französischen Krieges wie der Begründung des deutschen Reiches wurden mit dem gesamten Vaterlande durch festliche Ansprachen und Gesangaufführungen gefeiert. Die Festrede am 2. September hielt Herr Oberlehrer Schlüter, diejenige am 18. Januar Herr Prediger Auernhammer. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wurden die Schüler von Herrn Oberlehrer Nass auf die Entwickelung der deutschen Marine von den ersten Anfängen der brandenburgischen Flotte hingewiesen. Die Feier des Sedanfestes wurde noch dadurch erhöht, dass die städtischen Behörden 15 Exemplare des reich ausgestatteten Lindner'schen Buches „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands" der Schule zur Verteilung an würdige und befähigte Schüler überwiesen. Dieselben erhielten die Primaner Holzke und Stein, die Unter-Secundaner Hausberg und Max Klempnauer, die Schüler der ersten Klasse (U II) Arendt, Jonas, von Lübtow, Pätzel, Sohn, die Schüler der zweiten Klasse (O III) Bluhm, Boy, Butterwegge, Kamke, Schlicht, Wüst. Die für die Schulfeier am 18. Januar der Schule zur Verteilung an würdige Schüler überwiesenen Exemplare des Lindner'schen Buches erhielten die 3 Schüler der Realschule Jacubeit, Woltersdorff, Karth.

Grössere Störungen erfuhr der Unterricht nur dadurch, dass die Herren Dr. Lierau und Oberlehrer Nass zu längeren Übungen, der erstere von Ostern bis Pfingsten, der letztere während des Monats Juni, einberufen waren; für die Vertretung hatten die städtischen Behörden wie in früheren Jahren bereitwillig die Mittel gewährt. Nur selten und ausnahmsweise an einzelnen Tagen ist die Vertretung von Lehrern wegen Krankheit notwendig gewesen. Auch der Gesundheitszustand der Schüler war ein recht befriedigender. Als Schöffen waren im letzten Vierteljahr die Kollegen Schlüter, Nass und Lange mehrfach einberufen.

Das Lehrer-Kollegium ist in den letzten Jahren unverändert in derselben Zusammensetzung verblieben. Durch Verfügung des Herrn Ministers vom 3. Juni 1895 wurde Herrn Oberlehrer Evers der Amts-Charakter Professor verliehen.

Am 25. Januar nahm das Lehrer-Collegium an der Leichenfeier für den so früh seiner Wirksamkeit entrissenen Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach teil, der während seiner fünfjährigen Amtsführung der Entwicklung und Förderung der Realschule unausgesetzt das allerwärmste Interesse bewiesen hat.

Am Schluss des Schuljahres verlassen unsere Anstalt die Herren Dr. Strehl und Stentzler, der erstere, um in eine gleiche Stellung an das Realgymnasium zu St. Johann überzutreten, der letztere infolge einer Berufung als Oberlehrer an das Realgymnasium zu Elbing. Die Schule sieht beide Collegen mit herzlichem Bedauern scheiden, weil sie durch die gleichmässig gerechte Behandlung der Jugend einen segensreichen, erziehlichen Einfluss auf die zahlreichen Schüler unserer grossen Klassen ausgeübt und durch ihre wissenschaftliche Tüchtigkeit sich die Hochachtung ihrer Amtsgenossen erworben haben.

Über die beiden im Schuljahre abgehaltenen Reifeprüfungen gibt der nächste Abschnitt die näheren Mitteilungen. Am 3. März wurde die letzte Prüfung im Realgymnasium abgehalten. Die Anstalt war auf Grund der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. Oktober 1859 am 18. Februar 1860 aus dem Ressort der Kgl. Regierung in Danzig in das des Provinzial-Schul-Kollegiums in Königsberg übergetreten und als Realschule erster Ordnung anerkannt worden. Während der 36 Jahre von Ostern 1860 bis Ostern 1896 haben 250 Schüler mit dem Zeugnis der Reife die Petrischule verlassen.

IV. Statistische Nachrichten.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1895/96.

	Real-Gymnasium.			Summa.	Realschule.														Summa.	Vorschule.
	I.	U II.	O III.		1O.	1M.	2O.	2M.	3O I	3O II.	2M.	4O I.	4O II.	4M.	5O.	5M.	6O.	6M.		
									59			72								
Bestand am 1. Febr. 1895	8	11	14	33	17	16	34	21	28	31	43	37	35	47	47	50	51	43	500	33
Abgang bis zum Schluss 1894/95	3	7	2	12	14	—	4	1	4	5	3	5	5	1	3	2	5	3	55	2
Zugang durch Versetzung	—	12	—	—	25	—	40	—	26	22	—	3	+7	—	36	7	—	—	186	—
Zugang durch Cötuswechsel	—	—	—	12	—	1	—	6	1	1	9	—	—	12	6	7	13	12	87	—
																	+20		+20	
Zugang durch Aufnahme	—	—	—	—	—	—	1	2	1	3	—	4	—	7	1	1	4	15	39	13
									63				63							
Frequenz am Anfange des Schuljahres 1895/96 .	5	16	—	21	25	18	40	28	32	31	38	47	31	32	41	50	47	44	504	33
Zugang im Sommer 1895	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	5	3
Abgang im Sommer 1895	—	5	—	5	1	13	2	4	1	2	5	2	—	7	—	6	4	3	50	1
Zugang durch Versetzung	—	—	—	—	—	17	—	23	—	—	3	—	—	33	—	31	—	—	137	—
Zugang durch Cötuswechsel	—	—	—	—	—	4	7	6	10		3	24		9	10	9	11	9	102	—
																		+16	+16	
Zugang durch Aufnahme	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	2	—	1	—	5	5	5	25	47	26
									67			62								
Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres 1895/96	5	11	—	16	28	20	39	31	34	33	39	32	30	43	49	45	49	50	522	26
Zugang im Winter 1895/96	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	9	3
Abgang im Winter 1895/96	—	—	—	—	3	—	—	—	1	3	1	—	1	1	1	1	1	3	16	48
									63			61								
Frequenz am 1. Februar 1896	5	11	—	16	25	26	39	30	33	30	38	32	29	42	48	45	50	47	515	48
Durchschnittsalter . . .	18 J. 10 M	16 J. 2M.	—		16 J. 11 M	16 J. 2M.	15 J. 9M	15 J. 2M.	14 J. 10 M	14 J. 7M.	13 J. 11 M	13 J. 7M.	13 J. 7M.	12 J. 8M.	12 J. 4M.	11 J. 8M.	11 J. 2M.	10 J. 7M.		

B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Realgymnasium.							Realschule.							Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüdisch	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüdisch	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüdisch	Einheim.	Ausw.	Ausl.
Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1895 . .	20	1	—	—	15	6	—	427	40	—	37	406	95	3	31	2	—	—	28	5	—
Am Anfang des Winterhalbjahrs 1895/96 .	16	—	—	—	11	5	—	447	39	—	36	413	106	3	41	3	—	1	40	5	—
Am 1. Februar 1896	16	—	—	—	11	5	—	444	36	—	35	411	101	3	44	3	—	1	43	5	—

V. Übersicht über die Abiturienten im Schuljahre 1895|6.

A. Realgymnasium.

Bei der am 3. März unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Kruse und in Gegenwart des Herrn Stadt-Schulrat Dr. Damus abgehaltenen Reife-Prüfung erhielten die nachstehenden 5 Schüler der Ober-Prima das Zeugnis der Reife:

1. Robert Axt, geboren den 5. März 1877 in Dortmund, Sohn eines in Danzig verstorbenen Eisenbahn-Secretärs, evangelisch, $10^1/_2$ Jahre im Realgymnasium, 2 Jahre in Prima, will Bank-Beamter werden.
2. Arthur Behrendt, geboren den 11. Dezember 1875 in Gr. Zünder im Kreise Danziger Niederung, Sohn eines Hofbesitzers in Gr. Zünder, evangelisch, 11 Jahre im Realgymnasium, 2 Jahre in Prima, will Hochbau studieren.
3. Walter Grönke, geboren den 28. April 1877 in Schidlitz im Stadtkreise Danzig, Sohn eines städtischen Lehrers, evangelisch, 10 Jahre im Realgymnasium, 2 Jahre in Prima, will Militär-Intendantur-Beamter werden.
4. Walter Holzke, geboren den 7. November 1878 in Danzig, Sohn eines Grenz-Aufsehers in Danzig, evangelisch, $9^1/_2$ im Realgymnasium, 2 Jahre in Prima, will die höhere Postlaufbahn einschlagen.
5. Walter Stein, geboren 19. August 1876 in Danzig, Sohn eines Kaufmanns in Danzig, evangelisch, 11 Jahre im Realgymnasium, 2 Jahre in Prima, will Bank-Beamter werden.

In der Abschluss-Prüfung am 16. September 1895 erhielten 4 Schüler das Zeugnis der Reife für Ober-Secunda, die sämtlich in das practische Leben treten, in der am 25. März abgehaltenen Abschluss-Prüfung erhielten 11 Schüler das Zeugnis der Reife für Ober-Secunda, von denen 5 in das praktische Leben treten.

B. Realschule.

Die beiden Abgangs-Prüfungen in der Realschule fanden am 16. September und 17. März unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Kruse und in Anwesenheit des Herrn Stadt-Schulrat Dr. Damus als Patronats-Vertreter statt.

Verzeichnis der mit dem Reife-Zeugnis der Realschule abgegangenen Schüler.

Laufende No.	Name.	Geburts- Tag	Jahr	Ort	Stand und Wohnort des Vaters.	Bekenntnis	Auf der Anstalt	In der ersten Klasse	Erwählter Beruf.
				Michaeli 1895.					
1	Anker, Leo	2. Sept.	1878	Wormditt in Ostpr.	Kaufmann in Danzig	mos.	4 J.	1 J.	Kaufmann.
2	Behrendt, Moritz . . .	12. Juni	1877	Zoppot	Kaufmann in Danzig	mos.	$4^1/_2$J.	$1^1/_2$J.	Kaufmann.
3	Dinklage, Walter . . .	1. Oktober	1877	Danzig	Kaufmann in Danzig	ev.	$7^1/_2$J.	1 J.	Kaufmann.
4	Grund, Rudolf	29. Oktbr.	1878	Danzig	Tischlermeister i. Danzig	ev.	$5^1/_2$J.	1 J.	Techn. Gewerbe.
5	Jonas, Otto	7. Oktober	1878	Landeck, Kreis Schlochau i. Westpr.	Zeichenlehrer in Danzig	ev.	3 J.	1 J.	Lehrer-Seminar.
6	Lindenfeld, Wlasdislas	28. Aug.	1878	Warschau	Bankier † in Warschau	mos.	$1^1/_2$J.	1 J.	Bankgeschäft.
7	von Lübtow, Gustav .	8. Oktober	1879	Zoppot	Kaufmann in Zoppot	ev.	$2^1/_2$J.	1 J.	Kaufmann.
8	Mix, Paul	2. Januar	1877	Danzig	Landes-Haupt-Kassen-Kassirer in Danzig	ev.	$4^1/_2$J.	1 J.	Kaufmann.
9	Schrödter, Walter . .	27. Mai	1878	Danzig	Kaufmann † in Danzig	ev.	$7^1/_2$J.	$1^1/_2$J.	Beamter.
10	Sohn, Carl	17. Aug.	1881	Danzig	Bäckermeister in Danzig	ev.	$5^1/_2$J.	1 J.	Ober-Realschule.
11	Thiel, Arthur	29. April	1879	Roland, Kr. Elbing Westpr.	Rentier in Danzig	ev.	$6^1/_2$J.	1 J.	Ober-Realschule.
12	Tornier, Georg	1. Febr.	1878	Zeisgendorf Kreis Dirschau	Hofbesitzer † in Zeisgendorf	ev.	3 J.	1 J.	Kaufmann.
13	Treutler, Ernst	15. Mai	1879	Griesenwalde Kreis Rosenberg Westpr.	Gutspächter in Wentkau Kreis Dirschau	ev.	$6^1/_2$J.	1 J.	Landwirt.

Laufende No.	Name.	Geburts- Tag	Jahr	Ort	Stand und Wohnort des Vaters.	Bekenntnis	Auf der Anstalt	In der ersten Klasse	Erwählter Beruf.

Ostern 1896.

Laufende No.	Name.	Tag	Jahr	Ort	Stand und Wohnort des Vaters.	Bekenntnis	Auf der Anstalt	In der ersten Klasse	Erwählter Beruf.
1	Arendt, Oscar	15. Nov.	1878	Danzig	Kaufmann in Danzig	ev.	4½ J.	1 J.	Elektrotechniker
2	Boschke, Fredy	22. März	1879	Stüblau, Kr. Dirschau	Hofbesitzer in Stüblau	ev.	7½ J.	1 J.	Beamter.
3	Boseck, Fritz	24. Januar	1880	Ebersfelde, Kreis Schlochau	Gutspächter in Kl. Rekau, Kreis Putzig, Westpr.	ev.	½ J.	½ J.	Beamter.
4	Bosse, Albert	9. März	1879	Berlin	Kaufmann † in Berlin	ev.	3 J.	1 J.	Offizier.
5	Braun, Hermann . . .	31. Dezbr.	1877	Danzig	Magistrats-Bote	ev.	8 J.	1½ J.	Beamter.
6	Domnowski, Hans . .	29. August	1878	Danzig	Kaufmann in Danzig	ev.	4 J.	1 J.	Ober-Realschule
7	Drewitz, Ernst	13. Juli	1879	Danzig	Kaufmann in Danzig	ev.	5 J.	1 J.	Kaufmann.
8	Gramse, Hans	18. Juni	1878	Danzig	Post-Secretair † in Danzig	ev.	7 J.	1 J.	Beamter.
9	Hagemann, Gustav . .	4. April	1877	Halberstadt	Bürgermeister † in Danzig	ev.	7 J.	2 J.	Beamter.
10	Henninges, Theodor .	6. Juni	1878	Königsberg	Kaufmann in Saalfeld in Ostpreussen	ev.	5 J.	1½ J	Baugewerkschule
11	Jacubeit, Ernst	23. Nov.	1879	Zlotnik, Kr. Posen	Lademeister in Danzig	ev.	3½ J.	1 J.	Beamter.
12	Klein, Ernst	17. Sptbr.	1879	Danzig	Rentier in Danzig	ev.	5 J.	1 J.	Ober-Realschule
13	Neumann, Julius . . .	29. Sptbr.	1878	Lautenburg, Kr. Strasburg, Westpr.	Kaufmann in Lautenburg	mos.	4 J.	1½ J.	Kaufmann.
14	Pätzel, Adolf	24. März	1879	Danzig	Städt. Steuer-Erheber	ev.	4 J.	1 J.	Kaufmann.
15	Scheunemann, Curt . .	10. Febr.	1880	Leipzig	Buchdruckereibesitzer in Putzig, Westpr.	ev.	6 J.	1 J.	Kaufmann.
16	Schmaltz, Reinhard .	2. Juli	1879	Schievelbein i. Pom.	Eisenbahnbeamter i. Stolp	ev.	½ J.	½ J.	Beamter.
17	Schwarz, Arthur . . .	27. Mai	1879	Mahlin, Kr. Dirschau	Hofbesitzer in Mahlin	ev.	4½ J.	1 J.	Landwirt.
18	Steimmig, Gerhard . .	11. Oktbr.	1878	Danzig	Fabrikbesitzer in Danzig	ev.	4½ J.	1 J.	Ober-Realschule
19	Weber, Max	18. Mai	1878	Kiel	Werftkammer-Verwalter in Danzig	ev.	7 J.	1½ J.	Beamter.
20	Wolff, Bruno	21. März	1882	Danzig	Schutzmann in Danzig	ev.	6 J.	1 J.	Beamter.

VI. Mitteilungen für die Schüler und deren Eltern.

1. Die Ostern 1888 im Anschluss an das Realgymnasium zu St. Petri und Pauli begründete Realschule ist seit Ostern bezw. Michaeli 1894 in ihrer Organisation als Doppel-Anstalt vollendet. Nach dem Erlass des preussischen Staatsministeriums vom 14. Dezember 1891 erwerben die Schüler der Realschule durch die bestandene Prüfung am Schluss des sechsten Jahrganges ausser dem Zeugnis für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst die Reife für die Ober-Secunda der Ober-Realschulen und die Berechtigung für den Eintritt in fast alle Zweige des Subalterndienstes.

2. Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und sie zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwicklung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer ihrer häuslichen Arbeit zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen.

Es ist Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmässigen häuslichen Fleiss und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist ebenso sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Maass der Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassenordinarius persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen und wollen überzeugt sein, dass eine solche Mitteilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum

Nachteil gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhalts und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerlässliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

3. Im Auftrage des Herrn Ministers bringe ich folgende am 11. Juli 1895 erlassene Verfügung zur Kenntnis:

„Durch Erlass vom 21. September 1892 — U. II. 1904 — (Centrbl. S. 824) habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schiessen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.“

4. Unter Hinweis auf die Ministerial-Verfügung vom 24. Dezember 1889 werden die Eltern der uns anvertrauten Schüler ersucht, sich jedesmal, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. grosse Kurzsichtigkeit, Harthörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme seitens der Schule erfordern, offen und vertrauensvoll an den Unterzeichneten zu wenden.

5. **Die geehrten Eltern werden um genaue Beachtung der nachstehenden Bestimmungen der Schulordnung gebeten:**

a) Jeder Schüler ist zum regelmässigen und pünktlichen Besuch aller Unterrichtsstunden, von denen er nicht ausdrücklich befreit ist, verpflichtet.

b) Wer, ohne krank zu sein, aus irgend einem Grunde eine oder mehrere Unterrichtsstunden zu versäumen wünscht, hat vorher ein Urlaubsgesuch der Eltern oder ihrer Stellvertreter dem Klassenlehrer und dem Direktor vorzulegen.

c) Wenn ein Schüler wegen Krankheit den Unterricht versäumen muss, so ist spätestens am dritten Tage der Schule mit Angabe der Krankheit schriftlich Anzeige zu machen.

d) Diejenigen Schüler, welche die Anstalt verlassen sollen, haben eine schriftliche Abmeldung des Vaters oder

dessen Stellvertreters rechtzeitig bei Schluss des Schuljahres 14 Tage vor Beendigung desselben dem Direktor zu übergeben.

6. Das Schuljahr wird Sonnabend, den 28. März, mit der Verkündigung der Versetzungen und der Verteilung der Zeugnisse geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April, 8 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler für die Septima und Sexta findet Sonnabend, den 28. März, 10 Uhr, für alle anderen Klassen der Realschule Montag, den 13. April, statt. In den Michaelisklassen können neue Schüler nicht aufgenommen werden.

Für die Ostern zu eröffnende unterste Vorschul-Klasse werden Knaben, welche das schulfähige Alter erreicht haben, ohne Vorkenntnisse aufgenommen.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben Geburts-Urkunde, Tauf- und Impfschein und, falls sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, eine Bescheinigung über die Wiederholung der Impfung, endlich ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht, wenn sie eine öffentliche Schule besucht haben, ein Abgangs-Zeugnis vorzulegen und für die Prüfung Schreibmaterialien mitzubringen. Die für auswärtige Schüler erwählten Pensionen bedürfen der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Dr. **O. Völkel,** Direktor.